

Chulalongkorn University

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Chulalongkorn University, Bangkok, Thailand

Nachdem ich in meinem Bachelor schon ein Auslandssemester in Kanada verbracht habe, wollte ich auch in meinem Master nochmal eins antreten und habe mir andere Optionen außerhalb von Europa angesehen. Da für Psychologie an den meisten außereuropäischen Universitäten die englischsprachigen Kursangebote ziemlich begrenzt waren, ist meine erste Wahl zwischen 3 asiatischen Unis letztendlich auf die Chulalongkorn University in Bangkok gefallen. Da sich die Uni anfangs recht lange nicht gemeldet hat, wurde ich vom IRO einfach nominiert, ohne eine Antwort abzuwarten, da die Deadline immer näher gerückt hat.

Als ich dann offiziell nominiert war, gab es trotzdem erstmal noch mehrere Unklarheiten, da ich mich von der Uibk zwar für ein Masterprogramm nominieren lassen habe, dieses aber laut der Chula offiziell (noch) nicht für Austauschstudierende offen und damit eigentlich keine Option für mich war. Daher wurde ich erst gebeten, mir Bachelorkurse zur Belegung auszusuchen, da dieser Master nicht in den verfügbaren Exchange-Programmen gelistet war. Die Bachelorkurse waren aber leider, wie sich herausgestellt hat, alle sehr basic und für mich als Masterstudentin nicht brauchbar. Als ich dann rückgemeldet habe, dass mir davon zur Anrechnung keine nützen, wurde das mit einem „Okay“ zur Kenntnis genommen und ich habe nichts weiter gehört, weshalb ich davon ausgegangen bin, dass es vielleicht doch klappt. Trotzdem war mir sehr lange nicht 100% klar, ob ich jetzt meine gewünschten Kurse belegen kann oder nicht (oder überhaupt das Masterprogramm nehmen kann), weil kein konkretes Ja, Nein oder irgendwelche weiteren Anweisungen zurückgekommen sind). Dieses Fragezeichen bestand mehr oder weniger bis zur offiziellen Zusage der Chula 4 Monate später, was mich ziemlich gestresst hat, da ich die ganze Zeit über mehr oder weniger nicht wusste, ob ich jetzt überhaupt am Austausch teilnehmen kann oder nicht. Ab und zu habe ich auch wegen anderer Fragen Mails ans International Office dort geschrieben und einfach keine Antwort bekommen, was mir ein bisschen auf die Nerven gegangen ist. Zum Glück kam meine Zusage dann aber kurz vor knapp doch noch, woraufhin dann alles sehr schnell gehen musste, aber am Ende habe ich alle nötigen Dokumente doch rechtzeitig zusammenbekommen.

Im Vergleich zu meinem kanadischen Auslandssemester hat sich die Planung für Bangkok ziemlich unorganisiert angefühlt. Ich kam zwei Tage vor Semesterstart in

Bangkok an und hatte mehr oder weniger keinerlei Informationen außer die Liste der Kurse, für die ich mich eine Woche vorher registriert hatte. Bis ich wirklich fix in allen meinen gewünschten Kursen angemeldet und eingetragen war, hat es nochmal fast 2 Wochen gedauert. Es gab auch keine organisierten Welcome-Veranstaltungen für Austauschstudierende oder Ähnliches, weshalb das Kennenlernen nicht ganz so automatisch funktioniert und man da ein bisschen mehr auf sich alleine gestellt ist. Auch wenn der Start recht chaotisch war, haben sich die Dinge aber bald eingependelt und als sehr gut machbar erwiesen, und natürlich habe ich auch ohne „Hilfe“ der Chula Leute kennengelernt.

Die Wohnungssuche in Bangkok war unglaublich einfach im Vergleich zu Europa oder Nordamerika, weshalb ich mich da gar nicht lange im Voraus drum gekümmert habe. Für die ersten paar Tage hatte ich ein Airbnb, dann konnte ich auch schon in meinen Condo-Room einziehen – es hat ausgereicht, eine Mitteilung in ein paar Facebook-Gruppen zu schicken (dass ich eine Wohnung suche, welche Stadtviertel für mich in Frage kommen, was mein Budget ist und wie lang ich mieten möchte) und ich wurde kontaktiert. Anders als in europäischen Städten gibt es in Bangkok viel mehr Angebot als Nachfrage. Meistens kann man in der Hinsicht recht passiv sein und einfach drauf warten, dass Anbieter das Gesuch lesen und auf einen zukommen (oder bei Vermittlern/Agents nachfragen, die was passendes für einen raussuchen). Wenn man aber in einem der Student houses oder Residences wohnen möchte, sollte man sich definitiv länger im Voraus darum kümmern, weil die sehr schnell ausgebucht sein können. Viele meiner Freunde haben in der Nonsi residence gewohnt und dort schon Monate im Voraus angefragt, um ein Zimmer fürs Semester zu bekommen. Diese sind auch deutlich günstiger als Condos in der Stadt, wenn man also an der Miete sparen will, ist das die erste Wahl. Vor allem, wenn man in einem zentralen Condo (in & rund um die Siam Area) wohnen möchte, kann das schnell ein bisschen teurer werden, aber immer noch leistbar und meiner Meinung nach auch lohnend! Ich habe für meine Wohnung in Ratchathewi (ca. 20 Gehminuten vom Campus und sehr nah an der Metro/ Bars/ Restaurants/ Einkaufszentren) ungefähr die gleiche Miete wie für mein Zimmer in Innsbruck gezahlt und hatte obendrauf auch noch Gym & Pool im Haus, weshalb ich das sehr in Ordnung fand.

Zum Reisen war es natürlich ein Traum, Bangkok als Wohnort zu haben. Besonders innerhalb des Landes und in die Nachbarländer gibt es eigentlich keinen besseren Base-Ort, um angebunden zu sein. Nachtzüge innerhalb Thailands (mit Bett!) kann man schon

ab 25 – 30€ nehmen und auch Flüge sind meistens sehr günstig. Aber auch in und um Bangkok selbst gibt es so viel zu tun, dass man sich dort selbst nach Monaten nie langweilen wird und alleine dort schon einen ganzen Monat füllen könnte, wenn man es drauf anlegt. Je länger man dort wohnt, desto mehr entdeckt man Dinge abseits der klassischen Touri-Pfade und man findet immer wieder neue Sachen.

Meine Kurse fand ich zum Teil etwas aufwendig (im Sinne von Zeit), aber im Vergleich zu meinen Lehrveranstaltungen in Innsbruck nicht besonders anspruchsvoll. Ich hatte pro Kurs zwei Prüfungen (jeweils Midterm + Final Exam), und in 3 von 4 kam dann auch noch ein kleines individuelles Research-Projekt hinzu, das man am Ende des Semesters präsentieren musste. Ich hatte zu Semesterbeginn noch ein bisschen Stress mit dem Course load (weil die regulär erlaubten Credits pro Semester, die man an der Chula als Masterstudent belegen darf, weniger als die verpflichtenden 16 ECTS waren, die ich von der Uibk aus absolvieren musste), aber auch das hat sich mit ein bisschen Hin und Her & Paperwork lösen lassen. Formell war die Anwesenheit zwar streng, anders als ich es von Vorlesungen in Österreich kannte: generell gilt (kursübergreifend), dass man verpflichtend in mindestens 80% aller Termine anwesend sein muss. In der Realität hat das aber von Dozent zu Dozent variiert und manche haben die Anwesenheit kein einziges Mal erhoben, während andere recht akribisch drauf geachtet haben. Zudem waren die Kursgrößen in meinem Programm sehr klein – im kleinsten waren wir sogar nur zu viert, im größten ca. 10 Leute. Das war natürlich sehr ungewohnt für mich, aber dadurch ist es natürlich auch viel interaktiver, weshalb ich sehr viel aus meinen Kursen mitgenommen habe.

Alles in allem war mein Auslandssemester in Bangkok die beste Zeit, die ich jemals hatte, auch wenn die chaotische & etwas schlampige Organisation seitens der Chula mir anfangs ein bisschen auf die Nerven gegangen ist. Da braucht man vielleicht ein bisschen Geduld, aber sobald alles geregelt ist, läuft alles wie gewünscht.

Noch eine Randnotiz: **frühzeitig** vor Ablauf sein Visum zu verlängern lohnt sich, denn in der Immigration in Bangkok ist das ein stundenlanger Prozess, der einen ganzen Tag in Anspruch nehmen und sehr stressig werden kann, wenn man es kurz vor knapp macht. Ansonsten kann ich Bangkok als Wahl nur wärmstens empfehlen – weniger weil ich der Chula 10/10 geben würde, sondern mehr wegen der Stadt selbst :)

Auslandssemester: Januar - Mai 2026

Isabel.Meyer@student.uibk.ac.at